

Angriffsziel Israel

Tim LaHaye

Ed Hindson

Nathanael Winkler

Angriffsziel Israel

Tim LaHaye

Ed Hindson

Nathanael Winkler



Angriffsziel Israel

Tim LaHaye, Ed Hindson, Nathanael Winkler

Originally published in English under the title:

Target Israel

Copyright © 2015 by Tim LaHaye Ministries

Published by Harvest House Publishers

Eugene, Oregon 97402, USA

www.harvesthousepublishers.com

Zitierte Bibelübersetzungen

Sofern nichts anderes vermerkt, zitieren wir die Schlachter-Bibel 2000.

Copyright deutsche Ausgabe:

Verlag Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12a

CH-8600 Dübendorf

2. Auflage 2018 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.ch

Bestell-Nr. 180061

ISBN 978-3-85810-335-2

Christliche Verlagsgesellschaft GmbH, DE-35683 Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Bestell-Nr. 271 376

ISBN 978-3-86353-376-2

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Martin Plohmann

Lektorat, Satz und Layout: www.dcagentur.de

Umschlag: www.dcagentur.de

Herstellung: GU-Print AG, CH-6312 Steinhausen

Bildnachweis Titelseite: [massimofusaro](http://massimofusaro.com) / Thinkstock

Dank

Ein besonderer Dank geht an Dillon Burroughs und Michael W. Herbert für ihre redaktionelle Unterstützung.

Für meine treue Frau und meinen besten Freund, Beverly, mit der ich seit 68 Jahren verheiratet bin, und für unsere vier Kinder: Linda, Larry, Lee und Lori sowie ihre Ehepartner Murf, Sharron und Greg.

– *Tim*

Für meine wunderbare Frau Donna, mit der ich seit 48 Jahren verheiratet bin, und für unsere Kinder: Linda, Christy und Jon sowie ihre Ehepartner Andy, Jeff und Amanda.

– *Ed*

Wir sind beide sehr dankbar, dass wir keine grössere Freude haben als zu wissen, dass unsere Kinder «in der Wahrheit wandeln» (2Jo 1,4).

Und es soll geschehen an jenem Tag, dass ich Jerusalem zum Laststein für alle Völker machen werde; alle, die ihn heben wollen, werden sich gewisslich daran wund reissen; und alle Heidenvölker der Erde werden sich gegen es versammeln.

Sacharja 12,3

Inhalt

	Eine neue, wachsende Krise	11
Kapitel 1	Israel im Kreuzfeuer von Gog und Magog	19
Kapitel 2	Die religiösen Überzeugungen der Feinde Israels	41
Kapitel 3	Das Wunder der Existenz Israels	51
Kapitel 4	Gottes Absicht mit Israel	69
Kapitel 5	Die Beantwortung der drei Schlüsselfragen	81
Kapitel 6	Die prophetische Verheissung Jesu	95
Kapitel 7	Israel als Feigenbaum	105
Kapitel 8	Das Wunder der Sammlung Israels in seinem Heimatland	115
Kapitel 9	Die triumphale Rückkehr des Messias Israels	129
Kapitel 10	Das zukünftige Tausendjährige Reich	145
Kapitel 11	Das neue Jerusalem	161
	Ein Wort zum Schluss	175
	Anhang 1	177
	Anhang 2	187
	Bibliografie	213
	Endnoten	217

EINE NEUE, wachsende KRISE

Obwohl wir von Geburt aus beide aus den Heidenvölkern stammen und Jesus Christus nachfolgen, lieben wir schon lange das jüdische Volk und die Nation Israel. So sollte es bei jedem Gläubigen sein. Die Schrift und die Geschichte geben Christen mindestens drei wichtige Gründe, sich für das jüdische Volk und sein Land zu interessieren.

1. Der Urheber unseres Glaubens, Jesus Christus, war Jude. Er wurde auf wundersame Weise im Mutterleib der jüdischen Jungfrau Maria empfangen. Als Sohn eines jüdischen Vaters namens Joseph wuchs er in der jüdischen Stadt Nazareth auf. Obwohl ihn sein eigenes Volk in die Hände der römischen Autoritäten überlieferte, stand er am dritten Tag nach seinem Kreuzestod in Jerusalem, der Hauptstadt Israels, wieder auf. In derselben jüdischen Stadt nahm kurze Zeit später die Gemeinde zu Pfingsten ihren Anfang (Apg 2) und wuchs schnell unter den Juden, bevor sie sich über die Heiden in der ganzen Welt ausbreitete.
2. Die menschlichen Verfasser der Bibel waren fast ausschliesslich Juden. Von Mose, dem Autor des 1. Buches Mose, bis hin zum Apostel Johannes, dem Verfasser der Offenbarung, stammen die Bücher der Bibel von jüdischen Schreibern, die vom Heiligen Geist geleitet wurden, die Worte festzuhalten, die

unseren christlichen Glauben heute bestimmen. Mit der möglichen Ausnahme von Lukas, der das Lukas-Evangelium und die Apostelgeschichte schrieb, wurde jedes Buch der Bibel von einem jüdischen Schreiber verfasst. Viele Gelehrte nehmen sogar an, dass auch Lukas Jude war. Der jüdische Apostel Paulus hatte ihn zum Glauben an Christus geführt.

3. Das jüdische Volk gründete die Gemeinde in Jerusalem. Ohne die Führung der jüdischen Apostel Jesu und die mutigen frühen Nachfolger Christi wäre die Gemeinde, wie wir sie heute kennen, nicht, was sie ist. Diese frühen jüdischen Christen riskierten ihr Leben für das Evangelium, und viele von ihnen starben für ihren Glauben an Christus den Märtyrertod.

Auch die Geschichte der Vereinigten Staaten wurde stark beeinflusst von ihrem Verhältnis zum Staat Israel und dem jüdischen Volk. Viele grosse amerikanische Führungspersonen haben Gottes Bund mit Abraham in 1. Mose 12,3 anerkannt: «Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!» Als Israel 1948 wieder ein Staat wurde, spielten die USA eine wichtige Rolle, indem sie sich für seine Anerkennung in der internationalen Gemeinschaft aussprachen. Amerikas Bemühungen im Zweiten Weltkrieg bestätigten ebenfalls seine Unterstützung für das jüdische Volk, als viele Menschenleben aus den Konzentrationslagern und vor dem Zorn von Adolf Hitlers Nazi-Deutschland gerettet wurden.

Heute steht Amerika vor einer neuen und wachsenden Krise in seiner historischen Beziehung zu Israel. Der jüdische Staat ist umgeben von vielen feindlichen Nachbarn, die seine Existenz nicht anerkennen und stattdessen geloben, ihn von der Landkarte auszuradiieren. Des Weiteren schmieden viele dieser Nachbarn an einem Staatenbündnis, das sich gegen Israel und seine Souveränität stellt. Inmitten dieser anwachsenden Spannungen sprechen westliche Nationen vermehrt von Frieden, tun aber wenig, um Israel zu unterstützen. Diese «Passivität» lässt das jüdische Volk in

einer verwundbaren Position zurück, die letzten Endes den Schutz eines liebenden Gottes deutlich macht, der über die Grenzen der Nation wacht.



Der winzige Staat Israel und seine feindlichen muslimischen Nachbarn. Die arabischen Nationen umfassen zusammen mehr als 12,9 Millionen Quadratkilometer, während Israel gerade mal 23.310 km² zählt. Auszug aus Randall Price, Fast Facts on the Middle East Conflict (Eugene, OR: Harvest House, 2003), S. 82. Mit freundlicher Genehmigung.

In diesem Buch werden wir uns die biblischen Informationen ansehen, die Israel als Gottes Superzeichen in der Endzeit zeigen. Leider legt eine wachsende Zahl an Christen die Bibel in Bezug auf Israel nicht wörtlich aus. Stattdessen befürworten christliche Führungspersonen und Bewegungen die weit verbreiteten falschen Lehren der so genannten Substitutionstheologie. Die Vertreter dieser Sichtweise glauben, die Gemeinde habe Israel im Plan Gottes für die Zukunft ersetzt. Statt nach vorne auf Gottes zukünftige Segnungen für Israel zu sehen, wollen die Befürworter der Substitutionstheologie Gottes Segnungen für die Gemeinde beanspruchen. Sie missverstehen die drei von Gott bestimmten Gruppen von Menschen, die die Bibel im Zusammenhang mit der Endzeit erwähnt. Paulus nennt diese Gruppen in 1. Korinther 10,32: «Gebt weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes einen Anstoss.»

Diese drei Gruppen bestehen aus Heiden, Juden und Christen. Was ist mit den Juden, die den christlichen Glauben angenommen haben? Diese Personen sind gebürtige Juden und Christen durch ihren Glauben. Unser Freund und Kollege Dr. Thomas Ice machte folgende Aussage in *Charting the End Times*:

«Das Studium der biblischen Prophetie ist in drei grosse Bereiche eingeteilt: die Nationen (Heiden), Israel und die Gemeinde. Über diese drei gibt uns Gottes zukünftiger Plan für sein Volk Israel mehr Details preis als über die Nationen oder die Gemeinde. Wenn die Gemeinde diese Prophezeiungen über Israel wörtlich nimmt, so wie wir es tun, dann

sehen wir einen grossen prophetischen Plan, der für Israel als Volk und Nation zukünftig ist. Wenn die Gemeinde diese Verheissungen jedoch geistlich betrachtet, wie sie es zu oft in der Geschichte getan hat, dann geht Israels prophetische Einzigartigkeit verloren und vermischt sich unrealistischerweise mit der Gemeinde. Gehen wir aber sorgfältig mit der Schrift um, erkennen wir, dass Gott eine erstaunliche und gesegnete Zukunft für einzelne Juden und die Nation Israel geplant hat. Aus diesem Grund glauben wir, dass Israel Gottes «Superzeichen» der Endzeit ist. Gottes Verheissungen an Abraham und Israel sind nicht an Bedingungen geknüpft und durch die verschiedenen nachfolgenden Bündnisse garantiert. Ein klares Muster für Israels zukünftige Geschichte wurde bereits in 5. Mose prophezeit, noch bevor die Juden auch nur einen Fuss ins verheissene Land setzten (5Mo 4,28-31). Das prophezeite Muster für Gottes Plan mit Israel lautete folgendermassen: Sie würden unter Josua das Land erobern, sich schliesslich vom Herrn abwenden und aus dem Land vertrieben und unter die heidnischen Nationen zerstreut werden. Von dort würde der Herr das jüdische Volk in den letzten Tagen sammeln und es die Drangsalszeit erleben lassen. Gegen Ende der Drangsalszeit würden sie ihren Messias erkennen und wiedergeboren werden. Anschliessend würde Christus auf die Erde zurückkehren und Israel vor den Nationen retten, die sich bei Harmagedon versammelt haben, um die Juden auszulöschen. Eine zweite Sammlung des Volkes würde dann stattfinden als Vorbereitung auf die tausendjährige Herrschaft Christi, während der alle noch ausstehenden Verheissungen an Israel erfüllt werden. Dieses Muster wurde von den Propheten ausgearbeitet und im Neuen Testament bestätigt.

So wie die Gemeinde und die Nationen bereitet Gott auch sein auserwähltes Volk Israel vor, um seine Verheissungen an dieser Nation zukünftig zu erfüllen. Er hat das jüdische Volk bereits in sein altes Heimatland zurückgeführt (1948) und ihm Jerusalem gegeben (1967). Zurzeit herrscht in Israel allerdings eine ständige Krisensituation, insbesondere in der Altstadt von Jerusalem. Letzten Endes wird Israel einen Bund mit dem Antichristen eingehen, und das wird die sieben Jahre dauernde Drangsalszeit in die Wege leiten. Israels Sammlung und die heutigen Turbulenzen sind konkrete Zeichen dafür, dass Gottes endzeitlicher Plan kurz vor seiner Umsetzung steht. Die Tatsache, dass alle drei Linien der Prophetie (die Nationen, Israel und die Gemeinde) zum ersten Mal in der Geschichte zusammentreffen, ist schon ein Zeichen an sich. Deshalb glauben viele Studenten der Prophetie, dass wir den letzten Tagen nahe sind. Wenn Sie wissen wollen, welchen Kurs die Geschichte nimmt, dann behalten Sie einfach im Auge, was Gott mit Israel tut.»¹

Das Evangelium Jesu Christi ist für alle ethnischen Gruppen: Asiaten, Afrikaner, Europäer, Juden, Araber – niemand ist ausgeschlossen. Gott ist nicht gegen die Araber, und wir sind es auch nicht. Er liebt das arabische Volk wie alle anderen Völker. Zwei Mal hätte er den so genannten arabisch-israelischen Konflikt bereits vor 4000 Jahren lösen können, hätte er Ismael, den Vater der Araber, in der Wüste sterben lassen (1Mo 16,7-11; 21,17-18). Doch stattdessen griff der Herr selbst ein, um Ismaels Leben zu verschonen, und verhiess, ihn zu einem grossen Volk zu machen, was er auch getan hat.

Der wahre Konflikt im Nahen Osten ist eher *religiöser* als ethnischer Natur. Der Islam ist eine Religion, Araber sind eine Ethnie. Nicht alle Araber sind Muslime. Es gibt viele christliche Araber, die politisch und sozial hinter dem «islamischen Vorhang» gefangen sind. Sie brauchen unser ständiges Gebet, unsere Hilfe und

Unterstützung. Ebenso sind viele Muslime keine Araber. So gibt es beispielsweise Türken, Kurden, Afghanen, Iraner und Indonesier, die ethnisch gesehen keine Araber sind. Die wahre Bedrohung für Israel und den Westen ist daher der religiöse Fanatismus.

Unser Ziel mit diesem Buch ist, Ihnen zu einem besseren Verständnis der biblischen Bedeutung Israels zu verhelfen. In seiner ganzen Geschichte hat Gottes segnende Hand auf dem jüdischen Volk geruht – seit dem Anfang mit Abraham und Sarah, während der Flucht aus der ägyptischen Sklaverei unter der Führung Moses und während zahlloser anderer Ereignisse, von denen sowohl die Bibel als auch die Geschichte berichten. Jahrhundertlang war das jüdische Volk auf der ganzen Welt zerstreut, aber in den letzten Jahrzehnten hat Gott es in dem heutigen Staat Israel wieder versammelt. Was die Zukunft angeht, so spricht die Bibel in Bezug auf Israel sowohl von Gericht als auch von Segen, der seinen Höhepunkt in den neuen Himmeln und der neuen Erde erreicht sowie in der himmlischen Stadt, dem neuen Jerusalem.

Eine der Hauptquellen des Hasses gegen Israel sind heute *radikale* islamistische Splittergruppen, die entschlossen sind, jedes Stück Land zurückzuerobern, das einst von islamischen Streitkräften besetzt war. Das schliesst den heutigen Staat Israel ein. Nicht alle Muslime sind Extremisten, aber jene, die es sind, gehen leider in die Tausende, und sie sind fest entschlossen, Israel zu vernichten und auszurotten. Diese radikalen Terroristen haben den Lügen des Teufels Glauben geschenkt, die das Wesen Gottes und seine Gebote für ein heiliges, biblisches Leben lästern. Und denen, die ihr Leben für eine muslimische Weltherrschaft geben, bieten sie eine weltliche und unmoralische Ewigkeit an.

1. ISRAEL IM KREUZFEUER von Gog und Magog

Von Nathanael Winkler

Seit Anbruch des 21. Jahrhunderts hat sich vieles verändert. Wir hören immer mehr von grossen Naturkatastrophen wie Hurrikane, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Trockenheit und Dürre. Die Welt warnt vor der sogenannten Klimaerwärmung bzw. dem Klimawandel. Überall leben die Menschen in Furcht wegen der wachsenden Terrorgefahr, den wütenden Kriegen und der Flüchtlingswellen nach Europa, die einen ganzen Kontinent ins Wanken und in Unsicherheit zu bringen scheinen. In den letzten Jahren ist auch die weltweite Christenverfolgung extrem angestiegen.

Überdies beobachten wir, dass der alte Konflikt zwischen Ost und West wieder auflebt; ein neuer Kalter Krieg zieht auf und verursacht ein Wettrüsten rund um den Globus.

Der Wertezerfall der Gesellschaft, vor allem im Westen, ist in vollem Gange. Neue Ideologien, wie der Gendergedanke, zerstören von Gott eingesetzte Ordnungen. Ehe wird neu definiert. Das göttlich geschaffene Familienbild soll mit aller Macht vernichtet werden. Und das «Ich» nimmt immer mehr Platz ein; Egoismus gilt als

Tugend. An Festen wie dem Christopher Street Day oder der Gay Parade feiern die Menschen Perversion auf den Strassen.

Demgegenüber stehen ein nie dagewesener Wohlstand und eine Freiheit, die überall auf der Welt zunehmen. Die Fortschritte in Medizin, Wissenschaft und Technik sind enorm und atemberaubend. Und die Lebenserwartung der Menschen steigt ebenso stetig wie ihre Lebensqualität. Die Worte unseres Herrn Jesus in Matthäus 24,7-14 und die Warnung des Apostels Paulus in 2. Timotheus 3,1-9 werden in unserer Zeit immer sichtbarer.

Es ist, wie dem Propheten Daniel vor vielen Jahrtausenden gesagt wurde: «Du aber, Daniel, verschliesse diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen» (Dan 12,4). Dabei dürfen wir aber nicht ausser Acht lassen: Prophetie und Endzeit haben auch immer mit Israel zu tun (vgl. Dan 10,14). Ein klares Zeichen der letzten Tage ist in dieser Hinsicht die Sammlung des Volkes Israel von allen Enden der Erde (Jes 11,12). Und in diesem Zusammenhang finden wir eine wichtige endzeitliche Prophezeiung in den Kapiteln 38 und 39 des Hesekielbuches, die den Angriff von Gog und Magog mit ihren Verbündeten auf das Land Israel beschreiben.

Dieser Abschnitt folgt direkt auf die Kapitel 36 und 37 des Propheten Hesekiel. In diesen geht es um die Sammlung des Volkes Israel von allen Enden der Erde und ist die berühmte Vision zu finden, in der die Totengebeine Israels zusammenrücken, und zwar ein Knochen zum anderen, diese Sehnen bekommen, Fleisch an ihnen wächst und sich Haut über sie zieht – und schliesslich wird der Odem des Lebens in sie eingehaucht. Das ist ein prophetisches Bild für Israel, das zerstreut und als eigenständige Nation tot war und in der Endzeit wieder in seinem Land lebendig wird.

Diesbezüglich sollte es uns nachdenklich stimmen, dass nach der Staatsgründung Israels bei Ausgrabungen in Masada verschiedene antike Schriftauszüge gefunden wurden, die die Wiederherstellung Israels verheissen, unter anderem aus Hesekiel 35,11-15;

36,1-10.13-14.17-35; 37,1-14.16.23.28; 38,1-4.7-8. Masada war die letzte Festung im Kampf gegen die Römer, ein Symbol sowohl für den jüdischen Widerstand als auch den Untergang der Juden im Land 70 n.Chr. Ausgerechnet dort fanden sich nun alte Bibeltexte, die die endzeitliche Wiederherstellung Israels bestätigen. Ein Zufall?

Die Gefahr spektakulärer Deutungen

Bei der Betrachtung der biblischen Prophetie müssen wir allerdings aufpassen, dass wir nicht zu schnell in sogenannte Verschwörungstheorien oder fantastische Auslegungen hineinstolpern. Leider kursiert eine lange Liste an negativen Auslegungen und verschwörerischen Gedanken unter Christen, die die Beschäftigung mit der biblischen Prophetie in Misskredit bringen. Einige konkrete Beispiele aus der jüngeren Geschichte seien an dieser Stelle genannt:

- Weitverbreitet und gewissermassen zeitlos sind die Verschwörungstheorien über Geheimbünde, die Illuminati, Freimaurer, Rockefeller- oder Rotschild-Familien, die angeblich nur das Ziel haben, die Menschheit zu dezimieren und zu beherrschen. Einige Ideen gehen sogar so weit, dass sie beschuldigt werden, den Ersten und Zweiten Weltkrieg initiiert zu haben. Diese Spekulationen, die oft ins Antisemitische ausufern, haben nichts mit der Interpretation der biblischen Prophetie zu tun.
- Vor einiger Zeit sind leider auch viele Gläubige auf die Behauptung aufgesprungen, dass CERN, der Teilchenbeschleuniger in Genf, das Tor zur Hölle öffnen und die Dämonen auf die Erde lassen würde. Solche Ideen sind «Altweiberlegenden» und haben nichts mit gesunder christlicher Lehre zu tun (1 Tim 4,7).
- Sehr beliebt war in den Jahren 2014 und 2015 das Phänomen der vier Blutmonde. Unzählige sogenannte Prophetie-Experten spekulierten damals über grosse Ereignisse in Israel, die die Wiederkunft des Herrn Jesus einleiten würden.

- 2017 war dann das Schmitta-Jahr, das sogenannte Sabbat-Jahr, das nach Meinung der Spekulanten grosse Katastrophen hätte bringen müssen. Dieses Jahr liegt mittlerweile auch schon hinter uns und die Welt dreht sich immer noch weiter.
- In diesem Kontext begab sich auch so mancher Christ unter die Sterndeuter, weil am 23. September 2017 angeblich eine besondere Sternenkonstellation auftrat, die mit Offenbarung 12 in Zusammenhang stand. Die Sternenkonstellation – die gar keine im Sinne der Spekulanten war – ging ziemlich geräuschlos und unbemerkt vorüber und die Marktschreier unter den «Prophetie-Experten» mussten wieder einen Strich auf ihrer langen Liste von falschen Vorhersagen setzen.
- Auch die Bundeslade wurde nach Meinung der christlichen Verschwörungstheoretiker schon mehrfach gefunden und irgendwo versteckt. Laut einer Anruferin soll sie derzeit im Keller des Missionswerkes Mitternachtsruf stehen!
- Eine der peinlichsten Entwicklungen im Umfeld der «Prophetie-Experten» ist seit einiger Zeit die Flache-Erde-Theorie. Sie gewinnt auch unter immer mehr bibeltreuen Christen an Boden und zieht die Auslegung des Wortes Gottes völlig ins Lächerliche.

Diese wilden Ideen und Spekulationen sind der Grund, warum viele Christen und Gemeinden sich gar nicht erst mit der Prophetie beschäftigen wollen. Das Wort Gottes ruft uns aber dazu auf, aufmerksam zu sein und die Zeichen der Zeit zu erkennen (Mk 13,35; 2 Petr 1,19). Diesem Aufruf wollen wir Folge leisten und in nüchterner Weise die Weissagungen von Hesekiel 38 und 39 betrachten.

Die verschiedenen Auslegungen

Hesekiel 38 bis 39 schildert den Einfall von Gog und Magog mit ihren Verbündeten in das Land Israel und Gottes Rettung auf diesen Angriff hin. Was den Zeitpunkt der Invasion angeht, gibt es vier bzw. fünf verschiedene Auslegungen:

Erstens in der Mitte der Drangsal. Nach diesem Verständnis genießt Israel Frieden aufgrund seines Bündnisses mit dem Antichristen (Dan 9,27). In diese Situation hinein greifen Gog und Magog an, die mit dem König aus dem Norden gleichgesetzt werden (Dan 11,40). – Diese Theorie erscheint unhaltbar, wenn wir berücksichtigen, dass das von Gog und Magog attackierte Israel ein Land sein muss, das sicher wohnt (Hes 38,14). Das passt zu keiner Phase der Drangsalzeit, die ja gerade von Unruhe und Unsicherheit geprägt sein wird.

Zweitens am Ende der Drangsal. In dieser Theorie wird der Angriff von Gog und Magog mit der Schlacht von Harmagedon gleichgestellt. Dies passt aus denselben Gründen wie oben erwähnt nicht – wie kann Israel ausgerechnet am Ende der Drangsal sicher wohnen? Ausserdem stimmen die regionalen Machtbündnisse, die in Hesekiel 38 bis 39 beschrieben werden, nicht mit den Beschreibungen der universalen Schlacht von Harmagedon überein (Offb 16,13-17).

Drittens zwischen der Drangsal und dem Tausendjährigen Reich. Auch hier gilt, dass Israel gemäss Hesekiel 38 und 39 ein wieder aufgebautes Land sein muss, in dem bereits seit einiger Zeit Ruhe, Frieden und Sicherheit herrschen – und das trifft kaum auf die Zeit nach der Drangsal zu. Die Befürworter dieser Theorie berufen sich jedoch oft auf die Beobachtung, dass die Armeen Gogs und seiner Verbündeten primitiv seien. Dies würde auf die Zeit nach der Drangsal zutreffen, wenn alle modernen Waffen vernichtet wären. Dieser Gedanke wird den Beschreibungen von Hesekiel 38,4 entnommen, wonach Gog und Magog das Land Israel mit Rossen, Reitern, Schilden und Schwertern angreifen. Tatsächlich ist ein solches Heer im Vergleich mit modernen Panzern und Raketen primitiv. Doch dieses Argument erweist sich bei näherer Betrachtung als absurd, denn Hesekiel 38,4ff. betont gerade die Macht der Angreifer und dass sie «alle prächtig gekleidet» sind. Nach seinem Verständnis beschrieb Hesekiel damals eine hochmoderne, schwer bewaffnete

und überlegene Armee! Ausserdem, wenn wir die Idee logisch weiter-spinnen: Woher wollen diese «primitiven» Truppen nach sieben Jahren Drangsalzeit so viele trainierte Pferde hernehmen?

Viertens am Ende des Tausendjährigen Reiches. In Offenbarung 20,8 wird Gog und Magog in Verbindung mit der letzten grossen Schlacht am Ende des Tausendjährigen Reiches erwähnt. Deshalb gehen Vertreter dieser Auslegung davon aus, dass es sich um denselben Gog und Magog wie in Hesekiel 38 und 39 handeln muss. Diese Deutung macht wohl Sinn, allerdings passt die Schlacht am Ende des Tausendjährigen Reiches nicht in den Kontext von Hesekiel 38 und 39. Denn der alttestamentliche Prophet beschreibt den Angriff auf ein Land, das mithilfe des Schwertes aufgebaut worden ist und sich so eine gewisse Sicherheit erkämpft hat. Die Erinnerung am Wiederaufbau ist in diesem Israel noch stark präsent. Das trifft eher nicht auf die Welt am Ende des messianischen Friedensreiches zu, wo Schwerter zu Pflugscharen geworden sind und der Wiederaufbau schon lange zurückliegt.

Fünftens vor Beginn der Drangsal. Das ist die Sichtweise, die in diesem Kapitel dargelegt werden soll und im Gesamtkontext des prophetischen Wortes am meisten Sinn macht. Nichtsdestotrotz gilt: Welche Auslegung dieser Prophetie wirklich die richtige ist, werden wir erst bei ihrer Erfüllung mit absoluter Sicherheit sagen können.

Die angreifenden Völker

«Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermassen: Menschensohn, wende dein Angesicht gegen Gog im Land Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage gegen ihn, und sprich: So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich komme über dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Tubal! Und ich will dich herumlenken und will dir Haken in deine Kinnbacken legen; ich will dich und deine ganze Kriegsmacht herausführen, Rosse und Reiter,

alle prächtig gekleidet, eine grosse Menge, die alle Ganzschilde, Kleinschilde und Schwerter tragen: Perser, Kuschiten und Put mit ihnen, alle mit Kleinschild und Helm, Gomer samt allen seinen Truppen, das Haus Togarma vom äussersten Norden, auch mit allen seinen Truppen, viele Völker mit dir» (Hes 38,1-6).

Gog ist der Herrscher und Anführer der Koalition gegen Israel. Viele Bibellehrer nehmen automatisch an, dass *Gog* ein irdischer Fürst sein muss. Das ist sehr gut möglich. Trotzdem lässt sich die Interpretation nicht von der Hand weisen, wonach *Gog* ein dämonischer Fürst sein kann, der die in Hesekeel 38,1-6 genannten Länder zum Angriff gegen Israel verführt. In Bezug auf Fürsten spricht die Heilige Schrift oft von dämonischen Mächten, die hinter irdischen Machthabern stehen. Ein Beispiel dafür sehen wir in der Geschichte Daniels, als er betete und sich die Antwort verzögerte, weil ein Engel, der ihn aufsuchen sollte, vom Dämonenfürsten über Persien aufgehalten wurde (Dan 10,11-12). Auch der Apostel Paulus spricht von dämonischen Fürstentümern, die diese Welt beherrschen (Eph 2,1-3; 6,12). Natürlich kann es sein, dass *Gog* eine irdische Person ist, aber wir sollten hier keine voreiligen Schlüsse ziehen, vor allem, wenn es aktuelle Politiker betrifft.

Magog wird in 1. Mose 10,2 als einer der Söhne Japhets aufgelistet. Hesiod, ein griechischer Dichter aus dem 8. Jahrhundert v.Chr., Herodot, ein griechischer Geschichtsschreiber aus dem 5. Jahrhundert v.Chr. sowie der jüdische Historiker Josephus Flavius aus dem 1. Jahrhundert n.Chr. sahen in *Magog* die Skythen – ein Reiter- und Nomadenvolk, das besonders wild und grausam war. Interessanterweise erwähnt der Apostel Paulus diese wilden Skythen in Bezug auf die Gemeinde; das Heil in Christus umfasst auch sie: «Wo nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, noch Barbar, Skythe, Knecht, Freier – sondern alles und in allen Christus» (Kol 3,11).

Rosch ist ein weiterer Begriff, der in der Auflistung der angreifenden Völker von Hesekiel 38 vorkommt: Gog ist der «Fürst von Rosch, Mesech und Tubal» (V. 3). Mehrere Übersetzer betrachten Rosch als ein Volk wie Mesech und Tubal. Allerdings liesse sich «Fürst von Rosch» auch als «der Oberste der Fürsten» oder «das Haupt der Fürsten» übersetzen, wie beispielsweise 1. Chronik 7,40 dieselben hebräischen Worte wiedergibt: «Häupter der Fürsten». Rosch heisst im Hebräischen nämlich tatsächlich «Haupt». In der Septuaginta, der altgriechischen Übersetzung des Alten Testaments, wird Rosch in Hesekiel 38 als Eigenname und Nation verstanden; deshalb ist diese Deutung heute so weit verbreitet. Der aramäische Text dagegen gibt «Fürst von Rosch» wieder als: «Haupt über die Häupter». Neuere Bibeln halten sich in der Regel auch an die Übersetzung des hebräischen Wortes *rosch* als «Haupt» und nicht an die Lesart der Septuaginta. Mit anderen Worten: Mit Rosch könnte wohl ein Volk gemeint sein, aber es ist wahrscheinlicher und naheliegender, dass Hesekiel einfach sagte: «Gog, der du der oberste Fürst bist von Meschek und Tubal» (Lutherbibel 2017).

Mesech und Tubal werden in 1. Mose 10,2 ebenso wie Magog als Söhne Japhets genannt. Gemäss Hesekiel sind Mesech und Tubal Völker, die Schrecken verbreitet haben im Land der Lebendigen (Hes 32,26) und die gemeinsam mit Jawan (Griechenland) Handel getrieben haben (Hes 27,13-14; Jawan wird in 1. Mo 10,2 auch als Sohn Japhets aufgeführt, ein «Rosch» findet keine Erwähnung). Mesech und Tubal waren wohl in der heutigen Türkei angesiedelt, in den Küstenregionen am Mittelmeer und am Schwarzen und Kaspi-schen Meer.

Die Perser, deren Heere sich Gog und Magog anschliessen, lebten in der Region, die heute zum Iran gehört. Die Iraner nennen sich selbst denn auch Perser und sprechen bis heute die persische Sprache.

Die Kuschiten, die als Nächstes genannt werden, kommen wohl aus dem Gebiet des heutigen Sudan und *Put* aus der Region Libyens.

Das Haus Togarma, das als Letztes in der Auflistung der Angreifer erscheint, ist ein Volk «vom äussersten Norden» (Hes 38,6). Das sogenannte «Land des Nordens», das oft mit «den äussersten Enden der Erde» in Verbindung gebracht wird, erwähnen die Propheten mehrfach als eine Bedrohung Israels (Jer 6,22; 10,22; 16,15; 23,8; 31,8; 46,10; 50,9; Sach 2,10; 6,6.8). Aus Israels Perspektive kam der Feind stets aus dem Norden. Wann immer die Assyrer, Babylonier oder Perser angriffen, geschahen ihre Einfälle vom Norden her. Eigentlich liegen diese Länder östlich von Israel, aber der direkte Weg würde durch die Wüste führen – das wäre für angreifende Armeen unmöglich. Darum kamen die feindlichen Invasionen aus dem Norden. Und deshalb muss der Ausdruck «äusserster Norden» nach alttestamentlichem Verständnis nicht zwingend Russland bedeuten, wie einige Ausleger annehmen – es kann aber gut sein, weil nördlich der genannten Länder unter anderem das heutige Russland liegt. Jedenfalls zieht dieser Feind aus dem äussersten Norden weitere «viele Völker mit» sich (V. 6). Es handelt sich sozusagen um eine «Nordkoalition». Dies zeigt, dass die Schlacht von Gog und Magog nicht diejenige von Harmagedon sein kann, weil dort alle Völker der Erde vertreten sind. Hier geht es «nur» um viele Angreifer aus einer gewissen Region.

Hesekiel erwähnt die Länder und Völker der damaligen Zeit, die aus den Gebieten zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer und dem Mittelmeer stammen. Das umfasst heute Nationen wie die Türkei, Georgien, Armenien, Aserbaidzhan, Tschetschenien, Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan, Tadschikistan und Kirgistan. Mit der Ausnahme der christlich-orthodoxen Länder Georgien und Armenien sind dies alles islamische Völker. Und wenn wir die Staaten östlich des Iran (die Perser) betrachten, treffen wir auf weitere bedeutsame islamische Länder wie Afghanistan und Pakistan.

Deshalb können wir wohl davon ausgehen, dass der Islam eine gewisse endzeitliche Rolle spielen wird. Es ist die muslimische

Religion, die diese Länder heute zu Feinden des Staates Israel macht. Übrigens sah schon der deutsche Reformator Martin Luther im Erstarken des Islam ein Zeichen der Endzeit. Er stellte eine direkte Verbindung zwischen den Missständen im Christentum und dem Aufstieg der muslimischen Ottomanen («Türken») her. So sagte er, wer gegen die «Türken» erfolgreich kämpfen wolle, müsse deshalb zuerst «Gott die Rute [für die Christenheit] aus der Hand nehmen».¹

Der, der wirklich handelt

Eines müssen wir uns vor Augen halten: Der ganze Krieg, alles, was geschieht, ist allezeit von Gott gesteuert und gewollt. Auch wenn es sich oft so anfühlt, als halte der Satan die Fäden in der Hand, kann er nie etwas tun, was Gott nicht erlaubt. Genauso ist es mit diesem Krieg: «Siehe, ich komme über dich ... ich will dich herumlenken ... ich will dich und deine ganze Kriegsmacht herausführen» (Hes 38,3-4; vgl. 39,2). Es ist Gott, der handelt und alles in seiner Hand hat.

Der lebendige Gott gebraucht gezielt diese Koalition aus dem Norden, um seine Grösse zeigen. Er handelt durch diese Völker, obwohl sie selbst meinen, sie seien unabhängig und würden aus eigener Macht vorgehen. Es ist Gott, der diese Mächte bewusst benutzt und zur Schlacht führt, um sie letztendlich zu erniedrigen.

Die Art des Angriffs

Die Feinde werden wie ein Unwetter kommen, wie eine finstere Wolke, die das Land Israel bedecken will (Hes 38,9). Wenn wir diese Bildsprache mit den letzten grossen Schlachten vergleichen und uns beispielsweise die Medienbilder des letzten Golfkriegs vergegenwärtigen, können wir gut verstehen, was es heisst, dass eine grosse Versammlung von Truppen wie ein Sturm über Israel kommen wird.

Der Zeitpunkt des Angriffs

Es wird «zur letzten Zeit» geschehen (V. 8), das heisst, in den letzten Tagen der Endzeit. Hesekiel schildert, wie diese letzte Zeit aussehen wird.

Das Israel «zur letzten Zeit» wird ein Land sein, «das dem Schwert entkommen» ist (V. 8). Das passt zum heutigen Israel. Das Volk ist dem Schwert des Zweiten Weltkrieges entkommen. In gewisser Weise hat dieser schreckliche Krieg dazu beigetragen, dass der jüdische Staat überhaupt erst gegründet werden konnte. Die Auferstehung des Volkes im Land Israel erfolgte durchs Schwert, durch mehrere Kriege hindurch: den Unabhängigkeitskrieg, den Suez-Krieg, den Abnutzungskrieg, den Sechstage-Krieg, den Jom-Kippur-Krieg und die Libanon-Kriege.

Das Israel «zur letzten Zeit» wird eine Nation sein, die «aus vielen Völkern wieder gesammelt worden ist» (V. 8). Auch das trifft in einzigartiger Weise auf das moderne Israel zu. Die Juden sind tatsächlich von einem Ende der Erde zum anderen Ende der Erde nach Israel gekommen, wie es das Wort Gottes schon vorhergesagt hatte (5 Mo 28,64). Im buchstäblichen Sinne geschah die weltweite Zerstreuung des jüdischen Volkes erst im 20. Jahrhundert. Die beiden Weltkriege hatten dazu geführt, dass Juden wirklich bis ans Ende der Welt zogen (von Israel aus gesehen). Und so konnte sich Jeremia 31,8-10 erfüllen, wonach Gott in der Sammlung der Juden von den Enden der Erde zurück nach Israel ein Zeichen für die Nationen setzt.

Das Israel «zur letzten Zeit» wird ein Land sein, dessen Berge eine «ganze Zeit verödet waren» (V. 8). Genauso war das Land «Palästina», das heutige Israel, lange verödet – bis es von den Juden wieder aufgebaut wurde. Seit deren Zerstreuung 70 n.Chr. war das Land immer mehr vernachlässigt worden. Zwar führten die Nationen viele Kämpfe um die Region, vor allem um Jerusalem (vgl. Dan 9,26b; Lk 21,24), aber das Land selbst pflegten sie kaum. Der grösste Niedergang erfolgte unter der Fremdherrschaft der Ottoma-

nen, als die Wälder abgeholzt wurden, viele Araber das Land verliessen und die Landwirtschaft zum Erliegen kam. «Die Berge Israels» entwickelten sich buchstäblich zur Einöde.

Das Israel «zur letzten Zeit» wird ein Staat sein, in dem alle «ruhig und sicher wohnen» (Hes 38,8.11). – Kann dies etwa auf das heutige Israel zutreffen? Nach meinem Verständnis: Ja!

Ein Beispiel aus der Heiligen Schrift: In 5. Mose 12,9-11 erklärt Gott, dass der Ort der Anbetung erst gebaut wird, wenn Ruhe und Frieden im Land Israel herrschen. Diese Ruhe wurde durch König David geschaffen. Allerdings handelte es sich hierbei um eine Ruhe, für die David mit seinen Armeen unentwegt kämpfen musste. Hätten Davids Heere nicht in ständiger Bereitschaft gestanden und die Grenzen bewacht, hätte es bei all den Feinden ringsum auch keine Ruhe und keinen Frieden gegeben. Natürlich ist es Gott, der über allem wacht, aber Er gebrauchte damals die militärische Kraft Davids, von der dann Salomo profitierte. Dies sehen wir in gewisser Weise auch heute. Israels Armee und Geheimdienste mussten und müssen kämpfen, um die Ruhe und Sicherheit im Land aufrechtzuerhalten. Wenn wir nun Israel mit der Region vergleichen, lebt das jüdische Volk in einer erstaunlichen Ruhe und Sicherheit. Geschaffen wurde dies durch eine starke Armee und ständige Bereitschaft. Doch eines muss uns klar sein: Von heute auf morgen kann diese Ruhe vorbei sein.

Der Ort des Angriffs

Die Schlacht von Gog und Magog wird auf den Bergen Israels stattfinden (Hes 38,7-9) – was ein Ausdruck für das ganze Land Israel selbst sein kann. In biblischer Zeit umfassten die Berge Israels im engeren Sinne aber vor allem das Gebirge Judäas und Samarias. Heute steht dieses Gebiet unter palästinensischer Autonomie. Wenn wir den Text also buchstäblich verstehen, dann würde die feindliche Invasion vor allem über die heutigen Palästinensergebiete kommen.

Die führenden Völker der Nordkoalition

Wenn wir die Region betrachten, aus der Gog, Magog und ihre Verbündeten hauptsächlich kommen sollen, kristallisieren sich drei Völker heraus, die heute eine führende Rolle spielen oder spielen wollen:

Erstens der Iran. Die politische Führung des Landes strebt danach, eine Atommacht zu werden. Sie ist die lauteste Stimme in der islamischen Welt, die öffentlich zur Vernichtung Israels aufruft. Der Iran tritt auch immer dominanter in den Krisenherden des Nahen Ostens auf – im Irak, in Syrien, im Libanon. Und aufgrund des Konflikts in Syrien stehen die Iraner nun an Israels Nordgrenze; und sie haben nicht vor, diese Position zu verlassen. Als Gegenpol zum Konkurrenten Saudi-Arabien mit seinen Verbündeten spielt der Iran deshalb eine wichtige politische Rolle in der Region. Hieran sehen wir auch die Spaltungen, die in der islamischen Welt vorherrschen.

Zweitens die Türkei. Sie verlangt zurück nach alter Herrlichkeit, nach der Zeit der Sultane und des Osmanischen Reiches. Diese Sehnsucht prägt heute das Verhalten des türkischen Präsidenten Erdogan. Zwar demokratisch gewählt, reißt er mit nationalistisch-islamistischen Parolen die ganze Macht immer mehr an sich und entwickelt sich zum Alleinherrscher. Der Weg zur Diktatur scheint nicht mehr weit. Durch Mittel der Angst und Langzeitinhaftierungen werden Andersdenkende und wird jede Gegenstimme mundtot gemacht. Die Parallelen zur Machtergreifung der deutschen Nationalsozialisten von einst sind erschreckend. Erdogans Aussagen sind oft anti-israelisch und er ruft unverblümt zur Befreiung Jerusalems von den Ungläubigen auf. Die moderne Türkei unter seinem Regime will eine Koalition mit dem Iran, um so die massgebende Macht in der islamischen Welt zu werden.

Drittens Russland. Auch Russland möchte zu alter Stärke zurückkehren und eine Weltmacht werden. Mit Geschick und List etabliert sich Präsident Putin als der starke Mann. Kritische Journalisten und politische Gegner werden eliminiert. Die staatliche Propaganda stützt sich auf Stolz und Nationalismus. Seit einiger Zeit schon baut

Russland sich selbst zu einer modernen militärischen Macht auf. Das Land hat auch eine wichtige Rolle im Krieg in Syrien übernommen, indem es sich aktiv hinter Assad und seine Armee stellt. Wie der Iran ist Russland an Israels Nordgrenze erschienen, um zu bleiben. Inzwischen haben die Russen mehrere Stützpunkte und einen Militärhafen in Syrien errichtet.

Die Gegner der Nordkoalition

Eine Koalition aus dem Süden wird negativ auf den Angriff der Nordkoalition reagieren: Saba, Sedan und die Kaufleute von Tarsis, die als junge Löwen bezeichnet werden (Hes 38,13). Diese Formulierung beschreibt Machthaber, die nicht wirklich mächtig sind. Eine solche Koalition des Südens würde zu Saudi-Arabien und den Golfstaaten passen. Einige Ausleger sehen in den Kaufleuten von Tarsis ein Bild für Europa.

Es ist jedenfalls interessant zu sehen, dass Saudi-Arabien, das lange die tonangebende israelfeindliche Macht war, heute politisch und wirtschaftlich die Nähe zu Israel sucht. Saudi-Arabien scheint Israel sogar als Verbündeten gewinnen zu wollen. Dahinter steht natürlich das Kalkül der Machterhaltung, da im Norden eine Koalition entsteht, die eine Gefahr für den ganzen Nahen Osten ist.

Diese Südkoalition redet gegen Gog, Magog und Verbündete, doch sie handelt nicht (V. 13). Sie brüllt, aber greift nicht an. Das ist in der modernen Politik wohlbekannt. Gerade Europas führende Männer und Frauen reden viel und tun wenig. Und diejenigen in hoher Position, die etwas unternehmen, werden kritisiert. Dieses Reden ohne Handeln ist ein Zeichen von Hilflosigkeit, Kraftlosigkeit und vielleicht auch von einer gewissen Ahnungslosigkeit.

Der Grund des Angriffs

«Du wirst sagen: Ich will hinaufziehen in das offene Land; ich will über die kommen, die ruhig und sicher

wohnen; sie wohnen ja alle ohne Mauern; sie haben weder Riegel noch Tore!» Um Beute zu machen und Raub zu raffen, wirst du deine Hand an die wieder bewohnten Ruinen zu legen suchen, und an das Volk, das aus den Heidenvölkern gesammelt worden ist, das Vieh und Güter bekommen hat und das den Mittelpunkt der Erde bewohnt. Dann werden Saba und Dedan und die Kaufleute von Tarsis und alle ihre jungen Löwen zu dir sagen: Bist du gekommen, um Beute zu machen? Hast du deine Menge gesammelt, um zu plündern, um Silber und Gold zu nehmen, um Vieh und Güter wegzuführen und grossen Raub an dich zu reissen?» (Hes 38,11-13).

Der Grund für den Angriff ist wirtschaftlich. Die Nordkoalition greift Israel an, weil sie sich neue Reichtümer verspricht. Doch die Frage, die wir uns ehrlich stellen müssen: Welche Schätze hat Israel überhaupt? – Eigentlich gar keine.

Ausleger der Prophetie weisen oft darauf hin, dass es Israel ja sehr gut gehe. Aber dieser Reichtum wird durch eine funktionierende Wirtschaft generiert, nicht durch Bodenschätze. Im Kriegsfall würde Israels Wohlstand in sich zusammenbrechen – und dann gäbe es für den Eroberer nichts mehr zu holen. Auch die grossen Gasfunde Israels sind ein Klacks gegenüber dem, was Russland und der Iran selbst haben.

Wahrscheinlich geht es bei dem «grossen Raub», den die Nordkoalition machen will, nicht nur um Israel. Gog, Magog und Verbündete suchen nach einer Legitimation für einen regionalen Krieg, um die Bodenschätze des ganzen Nahen Ostens an sich zu reissen. Genau das wird ihnen ja von der Südkoalition auch vorgeworfen: «Bist du gekommen, um Beute zu machen? Hast du deine Menge gesammelt, um zu plündern, um Silber und Gold zu nehmen, um Vieh und Güter wegzuführen und grossen Raub an dich zu reissen?» (V. 13).

Wir sollten nicht ausser Acht lassen, dass die meisten Kriege im Nahen Osten heute aus genau diesem Grund geführt werden. Zwar werden oft humanitäre (vonseiten des Westens) oder religiöse Gründe (aus islamischer Sicht) in den Vordergrund gestellt, aber in Wahrheit stürzen sich die Grossmächte in die Konflikte des Nahen Ostens, weil sie genau wissen, dass derjenige, der diese Gebiete beherrscht, die Bodenschätze kontrolliert. Deshalb haben sich so viele in die Kriege im Irak, in Syrien, in Libyen etc. eingemischt.

Solch ein Krieg aus wirtschaftlichen Gründen bekommt nur eine Legitimation, wenn der Angreifer einen plausiblen Grund vorbringt. Welcher Vorwand würde in der islamischen Welt rund um Israel akzeptiert werden? Der eines Glaubenskrieges: die Befreiung «Palästinas» von den Ungläubigen. Deshalb erscheint es so naheliegend, dass der Islam eine entscheidende Rolle in der Endzeit spielt, weil der Angriff der Nordkoalition auf Israel islamisch geprägt sein würde. Die Südkoalition um Saudi-Arabien könnte dagegen wenig sagen, da der muslimische Glaube für einen solchen Angriff eine Rechtfertigung gibt. Slogans, die genau in diese religiöse Richtung gehen, benutzen heute die Iraner sowie die Türkei unter Erdogan.

Sollte Russland beteiligt sein, kann es zwar nicht unbedingt den Glauben als Kriegsgrund anführen, aber interessant ist doch, dass im Kalten Krieg gerade Russland (damals die Sowjetunion) einen wichtigen Part als Verbündeter und Unterstützer der Feinde Israels gespielt hat. Russland war es, der von den 1960er-Jahren an die Angreifer aktiv und bewusst mit Waffen und Knowhow ausgerüstet hatte. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion rückte diese Rolle in den Hintergrund, aber Putins Machtansprüche und die Entwicklungen in Syrien haben die Situation massiv verändert.

In diesem Zusammenhang ist es auch bemerkenswert, dass sich die Armeen in der Region derzeit wie nie zuvor aufrüsten. Und davon profitieren wiederum alle führenden Nationen der Erde – durch Kauf und Verkauf.

Weil sich nun in der Prophetie von Hesekiel Koalitionen aus dem Norden und dem Süden gegenüberstehen und es um mehr als nur um Israel allein zu gehen scheint, betrachten einige Ausleger Daniel 11,40-45 als Parallelstelle, wo von den Königen des Südens und des Nordens die Rede ist:

«Zur Zeit des Endes aber wird der König des Südens mit ihm zusammenstossen. Da wird dann der König des Nordens mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen auf ihn losstürmen und in die Länder eindringen und sie überschwemmen und überfluten. Er wird auch in das herrliche Land kommen, und viele werden unterliegen. Diese aber werden seiner Hand entfliehen: Edom, Moab und die Vornehmsten der Ammoniter. Er wird auch seine Hand nach den Ländern ausstrecken, und das Land Ägypten wird nicht entfliehen; sondern er wird sich der Gold- und Silberschätze und aller Kostbarkeiten Ägyptens bemächtigen; auch werden Lubier und Kuschiten zu seinem Gefolge gehören. Aber Gerüchte aus Osten und Norden werden ihn erschrecken; daher wird er in grosser Wut aufbrechen, um viele zu verderben und zu vertilgen. Und er wird sein Prachtzelt zwischen dem Meer und dem herrlichen Berg des Heiligtums aufschlagen; da wird er sein Ende finden, und niemand wird ihm helfen» (Dan 11,40-45).

Die Auswirkungen des Angriffs

Gott wird nicht teilnahmslos zusehen: «Es soll aber zu jener Zeit geschehen, zu der Zeit, wenn Gog gegen das Land Israel heranzieht, spricht Gott, der Herr, dass mir das Zornesfeuer in mein Angesicht steigen wird» (Hes 38,18). Einerseits wird Gott, als Zeichen seines Gerichts, diese Invasion in die Wege leiten, andererseits wird er dafür die machtgierigen Angreifer, die ja keineswegs als seine willenlosen Roboter handeln, zur Verantwortung ziehen.

Das Ergebnis wird sein:

«Die Fische im Meer werden vor mir erbeben, die Vögel des Himmels, die Tiere des Feldes, auch alles Gewürm, das auf dem Erdboden kriecht, und alle Menschen, die auf Erden sind. Auch die Berge sollen einstürzen, die Felswände fallen und alle Mauern zu Boden sinken. Ich will auch auf allen meinen Bergen das Schwert gegen ihn aufbieten, spricht Gott, der Herr, sodass das Schwert eines jeden sich gegen den anderen richten wird. Und ich will ihn richten mit Pest und Blut; einen überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel will ich regnen lassen auf ihn und auf seine Kriegsscharen, auf die vielen Völker, die bei ihm sind» (V. 20-22).

Manche Bibellehrer erkennen in diesen Aussagen die Folgen eines Atomkrieges. Meines Wissens kann das nicht möglich sein, da der Atomstaub die ganze Region verseuchen und unbewohnbar machen würde. Und dies ist gemäss Hesekiel 39 nicht der Fall. Nach dem Krieg soll das Gebiet wieder bewohnt werden.

Gott selbst wird die Angreifer dazu führen, dass sie sich gegenseitig umbringen (Hes 38,22). Die Art und Weise, wie sie umkommen, ist übernatürlich und deshalb deutlich als Gottes Reden und Handeln erkennbar. Wir lesen denn auch nirgendwo etwas von einem Gegenangriff oder von Verteidigungsmassnahmen, sondern nur vom Eingreifen Gottes selbst (vgl. Hes 39,4-5).

Politisch und militärisch gesehen könnte der Ausgang dieses Krieges dazu führen, dass der militante Islam seine Macht und Stärke in der Welt verliert. Für Israel dagegen wird das Ergebnis eine grosse materielle Beute sein (Hes 39,9-11). – Diese «irdischpolitischen» Folgen sprechen auch gegen die Meinung, dass es eine Schlacht am Ende des Tausendjährigen Reiches sein wird; denn danach erscheint ja die ewige Herrlichkeit eines neuen Himmels

und einer neuen Erde. Zur These, dass dieser Angriff ohnehin vor der Drangsal stattfinden wird, passt ausserdem die Tatsache, dass die Toten über sieben Monate lang begraben werden und in dieser Region später eine Stadt namens Hamona gebaut werden wird. Könnte dies etwa wirklich auf irgendeine Zeit während oder nach der Drangsal zutreffen?

Das geistliche Ergebnis der Schlacht

«So will ich mich gross und heilig erweisen und mich zu erkennen geben vor den Augen vieler Völker; und sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin!» (Hes 38,23).

Gott wird sich den Völkern offenbaren. Wenn Gott mit Israel handelt, ist es immer ein Reden zu den Nationen: «So spricht Gott, der Herr: Nicht um euretwillen tue ich dies, Haus Israel, sondern wegen meines heiligen Namens, den ihr entweiht habt unter den Heidenvölkern, zu denen ihr gekommen seid. Darum will ich meinen grossen Namen wieder heilig machen, der vor den Heidenvölkern entheiligt worden ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt! Und die Heidenvölker sollen erkennen, dass ich der Herr bin, spricht Gott, der Herr, wenn ich mich vor ihren Augen an euch heilig erweisen werde» (Hes 36,22-23).

Genau dies geschieht auch hier; die Völker werden erkennen, dass etwas Übernatürliches geschehen ist. Das Ergebnis: «Und ich werde meinen heiligen Namen offenbar machen unter meinem Volk Israel, und ich werde meinen heiligen Namen künftig nicht mehr entweihen lassen; sondern die Heidenvölker sollen erkennen, dass ich, der Herr, der Heilige in Israel bin!» (Hes 39,7).

Gott offenbart seinen heiligen Namen gegenüber dem Volk Israel. Sollte dieser Angriff vor der Tür stehen und vor der siebenjährigen Drangsalzeit stattfinden, könnte sich die Schlacht von Gog und Magog als eine letzte Gnadenbotschaft an die Nationen

und Israel erweisen. Noch einmal wird deutlich gezeigt, wer der wahre Gott ist. – Ist es möglich, dass es noch einmal zu einer Erweckung kommt?

«Und ich will meine Herrlichkeit unter den Heidenvölkern erweisen, und alle Heidenvölker sollen mein Gericht sehen, das ich gehalten habe, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe. Und das Haus Israel soll erkennen, dass ich, der Herr, ihr Gott bin, von diesem Tag an und künftig» (Hes 39,21-22).

Die Heidenvölker werden erkennen, dass das Gericht von Gott kam. Erkennen heisst aber nicht immer bekehren. Das sehen wir auch in der Offenbarung, wo die Völker Gottes Gerichtshandeln erfahren, aber nicht Busse tun (Offb 16,9-11). So kann wohl eine Erweckung stattfinden, aber nicht in der Weise, dass sich tatsächlich alle Nationen bekehren werden.

Genauso wird es auch in Israel sein; alle werden es erkennen, aber nicht jeder wird sich bekehren. Die endzeitliche Erweckung in Israel wird so zwei Fronten entstehen lassen: die eine, die den kommenden Antichristen annehmen wird, und die andere, die den verheissenen gläubigen Überrest des Volkes bildet. Wenn also Gott in diesem Zusammenhang seinen heiligen Namen offenbar macht und sich vornimmt, seinen heiligen Namen künftig nicht mehr entweihen zu lassen, dann bedeutet das, dass dieser Krieg das Ende der 2000-jährigen Gnadenzeit einläutet und den Einbruch der Gerichtszeit der grossen Drangsal beschleunigt.

In Vers 6 von Kapitel 39 heisst es: «Und ich werde Feuer senden gegen Magog und gegen die, welche auf den Inseln sicher wohnen; und sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin.» Das bedeutet, dass Gott nicht nur die Streitmächte direkt umbringt, sondern sich auch als heilig gegenüber der Bevölkerung in den Nationen der Angreifer-Koalitionen erweist.

Die letztendliche Bekehrung des Volkes Israel, die in Hesekeel 39,25-29 beschrieben wird, kommt allerdings erst später – nach meinem Verständnis nämlich dann, wenn Jesus Christus in grosser Macht und Herrlichkeit wiederkommt (vgl. Sach 12,10).

Fazit

Der Apostel Paulus betont: «Denn ihr wisst ja genau, dass der Tag des Herrn so kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie nämlich sagen werden: «Friede und Sicherheit», dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen» (1.Thess 5,2-3).

Der Angriff von Gog und Magog und Verbündeten kann genau diesen Zustand auslösen. Der vermeintlich letzte Feind, nämlich der militante Islam, ist vernichtet und die Menschheit glaubt und spricht davon, dass die Welt jetzt Frieden und Sicherheit erreicht hat. Vielleicht wird dieser Angriff «zur letzten Zeit» sogar den Antichristen selbst auf den Plan rufen, der als starker Mann wirklich Frieden und Sicherheit auf Erden bringen wird.

Und so glaube ich, dass wir diesen Angriff, vor dem Beginn der Drangsal, miterleben könnten. Was aber auch immer geschehen mag, Gott ist der, der handelt und in allem zu Seinem wunderbaren Ziel kommt.

«O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen» (Röm 11,33-36).

